

Gekappte Buslinie erbost die Fahrgäste

Wo ist der 111er geblieben? Einwohner der nordwestlichen Esslinger Stadtteile gehen auf die Barrikaden, weil die Neckarhalde und Teile von Sulzgries nicht mehr auf der Route liegen. Der Grund ist angeblich eine zu enge Kurve.

Von Simone Weiß

Sie fühlen sich abgehängt: Einwohner der nordwestlichen Stadtteile kritisieren die veränderte Routenführung der Linie 111. Denn nach einem Fahrplanwechsel steuert der Bus Sulzgries und die Neckarhalde nicht mehr an. Der Bürgerausschuss für Rüdern, Sulzgries, Krummenacker und der Neckarhalde (RSKN) protestiert in einer Stellungnahme gegen diese Änderung und spricht von einem „fatalen Signal“, einem Rückschritt im ökologisch wertvollen Busverkehr und einer verschlechterten Anbindung an wichtige Einrichtungen. Die Stadt Esslingen verweist auf die Reparaturanfälligkeit der auf der Linie eingesetzten Gelenkbusse und eine bessere Vertaktung unter anderem der Linien 109 und 132.

Ruf nach kleinerem Ersatzfahrzeug

Unterschriftenaktionen, Stellungnahmen, Proteste in den sozialen Medien, bissige Kommentare an den Haltestellen, Unmut bei den Fahrgästen: Passagiere aus den nordwestlichen Stadtteilen sind sauer. Die Linie 111 fuhr bis zu der Fahrplanänderung vom Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in Esslingen über St. Bernhard und Serach nach Sulzgries und zur Neckarhalde. Doch seit Mitte Dezember startet und endet die Routenführung an der Haltestelle Serach Schulzentrum Nord in der Barbarossastraße. Sehr zum Verdross einiger Einwohner. Die Neckarhalde und Teile von Sulzgries seien nicht mehr an den öffentlichen Nahverkehr in der Stadt angeschlossen, beklagen sie und bemängeln als Folgen lange Fußwege, Umwege mit dem Bus über die Haltestelle am Esslinger Marktplatz, verlängerte Fahrzeiten und eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten.

Kritik, die der Bürgerausschuss von RSKN aufgreift. Laut seiner Vorsitzenden Christine Sigg-Sohn hat sich das Gremium nun mit einer Stellungnahme an die Esslinger Stadtverwaltung gewandt. Kritisiert werden in dem Schreiben die Einschränkungen für Fahrgäste und die Verschlechterungen im öffentlichen Nahverkehr. Nur attraktive, flexible Busverbindungen könnten mit Blick auf Klimawandel und Mobilitätswende als ökologisch wünschenswerte Alternative angesehen werden und auf Dauer das Auto ersetzen. Durch die Kappung der Buslinie 111 sei eine Verbindungslücke zwischen RSKN und den nördlichen Stadtteilen entstanden. Eine attraktive Querverbindung zum Schelztorgymnasium oder der Seewiesenschule, zu den Einkaufsmöglichkeiten in Hohenkreuz und anderen Einrichtungen sind nach Ansicht des Bürgerausschusses weggefallen. Es gebe somit keine Möglichkeit mehr, von RSKN ins Klinikum oder an den südlichen Altstadttring, zu Hochschule, Hallenbad, Landratsamt, Finanzamt, Württembergi-



Ärger um die Buslinie 111: Fahrgäste kritisieren die Änderung in der Routenführung.

Foto: Ines Rudel ines

scher Landesbühne oder Kommunalem Kino zu gelangen. Als eine Alternative wird die Einsetzung eines kleineren Busses in Richtung Neckarhalde genannt.

Verkehrsbetrieb weist Vorwürfe zurück

Diese Argumente lässt die Stadt Esslingen nicht gelten. Johannes Müller, Technischer Werkleiter des Städtischen Verkehrsbetriebs Esslingen (SVE), verweist auf die Reparaturanfälligkeit der Gelenkbusse, die nach Protesten wegen überfüllter Fahrzeuge und hoher Passagierzahlen auf der Linie 111 eingesetzt wurden. Besonders in der engen Kurve von der Alexander- in die Krummenackerstraße sei es zu Gelenkbrüchen an den Fahrzeugen gekommen. Darum sei die Route der Linie 111 verkürzt worden.

Müller hebt aber auch Verbesserungen bei alternativen Verbindungen hervor: „Gleichzeitig wurde der Verlauf der Linie 109 angepasst, sodass diese auch die Neckarhalde abdeckt, welche bisher von der Linie 111 angeeignet wurde.“ Außerdem seien der Takt der Linie 109 verdichtet und zusätzliche Fahrten auf der Linie 132 eingeführt worden, die die Querverbindung zwischen RSKN und Wäldenbronn, Hohenkreuz sowie Oberess-

lingen bediene. Von Einwänden wie einer schlechteren Taktung, längeren Fahrzeiten oder langen Umwege will er nichts wissen. Es sei auch unwahr, dass die Neckarhalde und Sulzgries nicht mehr an den Busverkehr angeschlossen seien: „Sulzgries hat nun den besten Bustakt aller Stadtteile in Esslingen und die Neckarhalde erstmals eine Direktverbindung mit kürzerer Fahrzeit in die Innenstadt und an den ZOB mit dem Anschluss an die S-Bahn und die Regionalzüge.“

Rückmeldungen aus der Bevölkerung, Unterschriftenaktionen und Stellungnahmen würden grundsätzlich sehr ernst genommen, betont Johannes Müller und nennt

ein Beispiel. Ein Schwerpunkt der Beschwerden sei die angeblich mangelhafte Anbindung von RSKN an das Schelztorgymnasium: „Diesem Problem wurde kurz nach Eintreffen der Beschwerden im Dezember begegnet und die Fahrzeiten der Linie 132 so verändert, dass sie für den Schulbeginn der Realschule Oberesslingen, des Theodor-Heuss-Gymnasiums und des Schelztorgymnasiums passen“. Zum Schulbeginn nach den Weihnachtsferien sei außerdem eine zusätzliche Fahrt eingeführt worden, die die Rückfahrten für die Schüler aus RSKN optimiere. Die Stadtteile würden also nicht abgehängt.

Lösungsmöglichkeiten

Ausbau der Linie 132 Ungehört sollen die Bürgerproteste wegen der Kürzung der Buslinie 111 nicht verhallen. Ein Ausbau der Linie 132, so Johannes Müller vom SVE, würde die Fahrzeit zwischen RSKN sowie Wäldenbronn und Hohenkreuz verkürzen und einen Umstieg unnötig

machen. Derzeit verkehre die Linie nur zu den Schulzeiten zur ersten, zweiten, fünften und sechsten Stunde sowie nachmittags: „Damit wäre den Kritikpunkten Rechnung getragen.“

Problem Die Linie liegt im Zuständigkeit des Landkrei-

ses Esslingen. Wann der Kreis die Neuerungen aus dem Nahverkehrsplan umsetze, sei der Stadt und dem SVE nicht bekannt, so Johannes Müller. In der Stellungnahme von SVE und Stadt werde die Änderung begrüßt und eine rasche Umsetzung angeregt. sw